



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 145 (1934)

507 (2.11.1934) Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-363369](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-363369)

Neue Mannheimer Zeitung

Gründungsnummer: 1. April 1861 unter dem Namen: 'Saarbrücker Zeitung'. Seit dem 1. April 1924 unter dem Namen: 'Neue Mannheimer Zeitung'. Die Zeitung erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Der Preis beträgt 10 Pfennig. Der Abonnementpreis beträgt 3,00 Reichsmark pro Monat. Der Abonnementpreis beträgt 30,00 Reichsmark pro Jahr. Der Abonnementpreis beträgt 300,00 Reichsmark pro Jahr. Der Abonnementpreis beträgt 3000,00 Reichsmark pro Jahr.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 240 51. Postfach-Konto: Reichsdruck Nummer 175 90 - Drahtanschrift: Rema Zeit Mannheim

Manuskriptpreis: 20 mm breite Millimeterzelle 9 Pfennig, 20 mm breite Restmillimeterzelle 10 Pfennig. Für im voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheitsanzeigen besondere Preise. Allgemeine Gültigkeit für die Mannheimer-Vertriebsgebiete Nr. 2. Bei Anzeigenverträgen oder Konten mit besonderer Nachsicht gebührt keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Nummern, an bestimmten Tagen und für fernwärtlich ersetzte Nachträge. Geschäftsband Mannheim.

Abend-Ausgabe A

Freitag, 2. November 1934

145. Jahrgang - Nr. 507

Frankreichs verderbliche Saarpolitik

Spiel mit dem Feuer

Von unserem Pariser Korrespondenten

Paris, 2. November.

Nach den maßlosen Herausforderungen der französischen Presse wie auch der offiziellen Regierungskreise gegenüber Deutschland ist das Bild der heutigen Abendpresse etwas ruhiger geworden. Frankreich möchte nicht in das Saargebiet einrücken, so ungefähr lautet die Schlagzeile sämtlicher Abendblätter. Zwischen den Zeilen spürt man deutlich den französischen Sarg über die Frage der Rückführung des Saarlandes gegenüber der Regierung in Paris in den letzten Tagen geübt hat.

Man sieht man deutlich, daß Frankreich immer wieder aus innerpolitischen Gründen ein schnelles Vorgehen oder auch nur übertriebene Worte von seinen Zeitungsland erstrebt hat. Damit hätte es sehr leicht die Schuld wieder auf den anderen schieben können.

Jetzt bleibt der französischen Presse nichts anderes übrig, als alle Absichten zu verweigern, die sie gegen noch friedlich verhandelnde Völker will es heute geschehen sein. Aber dennoch kann man nicht umhin, zwischen ihm durchgeführte Entschlüsse namentlich zu verzeichnen. Danach ist der Hauptbestandteil der französischen Armeeformation an der Saarzone lediglich eine militärische Vorhutmaßnahme, über die die Regierung angeblich keinen Einfluß habe. Darin könne alle Feindschaft der Welt Frankreich in das Saargebiet einzuwirken, erklärt werden. Andererseits meint man sehr hochförmlich, man erwarte in jeder beliebigen geeigneten Aktion eine genaue Anweisung des Völkervertrages. Frankreich als Nachbar des Saargebietes sei die Pflicht zu, so erklärt das Journal des Debats.

Im weiteren Fall im Saargebiet einzugreifen, und zwar im Namen aller anderen interessierten Völker. Wenn diese Pflicht bei Ausübung nicht verstanden, und es weiß, daß es dabei auch auf die Unterstützung der Völker ankommen kann, die auf die Verantwortung dazu abzugeben haben. Das muß man jedenfalls als Nebenwissen wissen, ebenso wie man dort wissen muß, daß alle Maßnahmen getroffen sind. Das wird die Volkspresse schon zur Überzeugung bringen.

Andere Artikel in Paris kreieren die Geschichte schon wieder, sie erklären, daß es lediglich von der Reichsregierung abhängt, unter ihren Bedingungen an der Saar für Ruhe und Ordnung zu sorgen. Dann lassen sie zu keinerlei Zwischenfällen kommen. Das können die Saarbevölkerung von drohenden Gefahren wissen und den schon durchgeführten Kriegsmassnahmen denken soll und wie 'berühmend' es sei, daß sie wissen muß, erklärt der französische Bürger in seiner geliebten Presse nicht.

Trotz der Warnung bedrohlich gezeichneten außenpolitischen Lage haben sich die innerpolitischen Schwierigkeiten in Paris noch keineswegs gelöst. Der Ministerpräsident Doumergue erließ folgende Presseerklärung:

Meine Entschlüsse hinsichtlich der Verfassungsfrage sind getroffen. Ich weiß, was ich will, und was ich habe. Die Verhandlungen sind im Gange. Ich erwarte ihr Ergebnis mit größter Ruhe und das um so mehr, als ich nicht der Mann bin, wie es meinen Ministerkollegen festzukommen. Doumergue hatte übrigens heute eine eingehende Unterredung mit dem Präsidenten der Republik. Neben während andererseits der Staatsminister Durruti mit dem westlichen Parteiführer der Radikalen Partei, darunter Daladier, Chanute und Gollon, sowie mit seinen Ministerkollegen Flandin, Marquet und Rinnler verhandelte. In politischen Kreisen hält man sich immer noch daran, daß eine Einigung über das seit beschlossene Reformprogramm Doumergues noch nicht erzielt ist. Dazu kommt aber auch noch, daß die Beziehungen zwischen Doumergue und Durruti in den letzten Tagen sehr gelassen haben. Unterredungen aller Art sind daher für die nächsten Tage nicht ausgeschlossen.

Englands Regierung als „Registrator“

Londoner Presse-Mitteilungen über Englands Haltung in der Saarfrage

Nachricht des DPA. London, 2. November. „Times“ befaßt sich in einem offenbar inspirierten Artikel mit der Saarpolitik. Das Blatt stellt fest: Die Haltung der britischen Regierung gegenüber der Abstimmung über die Zukunft des Saargebietes ist gegenwärtig im wesentlichen die eines Registrars. Großbritannien, das den Vertrag unterzeichnet hat, wünscht, daß die Volksabstimmung sich unparteiisch vollzieht, ohne daß auf die Wähler durch Drohung oder unzulässige Beeinflussung irgendwelcher Art ausgenutzt wird. Die englische Regierung ist überzeugt, daß der Völkervertrag und allgemeine Völkerverträge erfüllt, um dieses Ziel zu führen. Die Politik der französischen Regierung geht hierüber hinaus. Sie legt die Möglichkeit ins Auge, daß die Volkskräfte, die dem Präsidenten der Saarregierungs-Kommission zur Verfügung stehen, einer Verhärzung bedürfen.

Die britische Regierung ist über die französische Haltung vollkommen unzufrieden. Die britischen Großbritanniens sind noch von Paris aus informiert worden. Das trifft besonders für den Herbst dieses Jahres zu, wo der französische Staatsmann in Genf erklärte, seine Regierung sei bereit, wenn sie vom Völkervertrag ausgeschlossen werde, Truppen in das Saargebiet zu entsenden, die der britischen Polizei beschuldigt sein sollten, die Freiheit der Volksabstimmung gegen jede Beeinträchtigung zu sichern und jeder ernstlichen Anfechtung vorzubeugen. Die Vorsichtsmaßnahmen, die von der französischen Regierung später noch ergriffen worden sind, um dem einmaligen Ausbruch ernstlicher Unruhen im Saargebiet gegebenenfalls begegnen zu können, wurden der englischen Regierung gleichfalls mitgeteilt. Wie verlautet, hat der französische Vorkommissar Sir John Simon dieser Tage bei einer Besprechung davon in Kenntnis gesetzt.

Die britische Regierung betrachtet zwar die Haltung Frankreichs als „durchaus angemessen“. Indessen behält sich die britische Regierung keine Verantwortungsübernahme dafür, daß der von der französischen Regierung befürchtete Fall eintritt, es sei denn, daß die Parteien im Saargebiet jedes Verantwortungsbewußtsein verlieren. Großbritannien beabsichtigt daher nicht, in dieser Angelegenheit politische irgendwelche Schritte zu tun. Schließlich, wenn auch mit geringerer Parteilichkeit, äußert sich die „Morning Post“. Das Blatt klammert die Haltung der französischen Regierung geradezu begeistert zu und verbindet damit die bei ihm zur Gewohnheit gewordenen Angriffe gegen Deutschland.

Eine Pariser Erklärung „von sehr maßgebender Seite“

Nachricht des DPA. London, 2. November.

Der Reuters-Korrespondent in Paris hat zur Saarfrage von „sehr maßgebender Seite“ folgende Erklärung erhalten: Die französischen Truppen sind jenseits der Grenze des Saargebietes in Bereitschaft; sie können augenblicklich in das Gebiet einrücken, falls der Vorkommissar der Saarregierungs-Kommission einen telephonischen SOS-Ruf sendet, wenn die lokale Gendarmerie der Lage nicht mehr gewachsen sein sollte. Schwere Strafen werden ein entscheidender Faktor sein. Einige tausend Mann, die auf Kraftwagen ins Saargebiet geschickt werden, könnten unter Umständen im Laufe einer einzigen Nacht über den Vordringenden.

Die der Reuters-Korrespondent dazu weiter meldet, sei hervorgehoben worden, Frankreich hoffe lebhaft, daß ein solches Vorgehen nicht erforderlich sein würde. Frankreich glaube, daß schon eine rechtzeitige geduldige Warnung in diesem Sinne ihre Wirkung tun werde. Der Völkervertrag habe bestimmt, daß im Notfall die Regierungen Kommissionen, Truppen, die außerhalb des Gebietes stehen, zu Hilfe rufen könne. Dies kommt sich natürlich auch auf belgische oder sogar britische Truppen an. Ihre Beteiligung würde allerdings infolge des Vertrages nur geringfügig sein können. Von französischer Seite wurde noch auf zwei Gesichtspunkte besonders hingewiesen:

1. würde die Entsendung einer beträchtlichen Truppenzahl nur auf Grund des Beschlusses des Völkervertrages von 1920 erfolgen; keineswegs würde sie deswegen, die Bestimmungen zu beinhalten; 2. würde eine einmalige Besetzung nur vorübergehenden Charakter haben. Sobald die Ordnung wieder hergestellt sei, würden die Truppen wieder zurückgezogen werden. In diesen französischen Erklärungen ist bemerkenswert, daß die unabhängigen französischen Stellen auch heute noch glauben an der Befolgung auf die

„Erschossen im Tower“

Von unserem Pariser Korrespondenten

W. A. London, 1. November.

In den frühen Morgenstunden des 1. November 1914, einem kalten und nebligen Morgen, wird unter dem Geläut der kleinen Tower-Glocke eine junge aufrechte Gestalt aus ihrer Zelle in den Hof des Tower von London geführt. Er gibt dem ihn führenden Offizier einen Brief und bittet ihn, diesen seinen Angehörigen in Stuttgart zu übermitteln. An die Soldaten richtet er dann eine kurze Ansprache und mit einem Hoch auf Deutschland, läßt er dem Tode ins Auge sehend, fällt ein deutscher Offizier: Hans Vody. Der erste Deutsche, der für seine dem Vaterlande geleisteten Dienste in England die Todesstrafe erleidet.

Das englische Urteil über Hans Vody ist völlig einseitig. In der unangenehmen „Geschichte des Tower“ vom Sir George Young-Mundson heißt es: Vody war wie ein Soldat und ein Gentleman. Scotland Yard hat ihm noch vor einigen Monaten das Zeugnis ausgestellt, daß Vody einer von Deutschlands geschicktesten und tapfersten Kriegsveteranen war, und ein Londoner Abendblatt (gleichfalls) behauptet, daß Vody einer der tüchtigsten Kampfschwärmer war, mit denen sich der englische Geheimdienst jemals zu befassen hatte.

Die Besetzung „Epon“, die die englische Presse häufig anwendet, ist nicht korrekt. Selbst das Obertribunal in London, das Vody verurteilt hat, hat auf Kriegsverbrechen erkannt. Sein menschliches und tapferes Verhalten vor Gericht hat auf die Richter einen solchen Eindruck gemacht, daß sowohl auf Grund der Kriegsverbrechen gewonnenen, als auch auf Grund der Kriegsverbrechen gewonnenen, ihn zum Tode zu verurteilen, sie ihn als Offizier und nicht als Epon haben werden lassen.

Ray Braun in der Schweiz unerwünscht

Bern, 2. November. Der schweizerische Bundesrat ist nicht nur von der Haltung des Genfer Staatspräsidenten Nicot bei den Beratungen des Saar-Vertrages Ray Braun abgerückt, sondern er ist am Freitag, wie man hört, noch einen Schritt weitergegangen und hat jegliches weitere Auftreten Ray Brauns in der Schweiz verboten.

Die Beschlüsse des Völkervertrages von 1920/26 festhalten zu können. Demgegenüber sei noch einmal die tatsächliche Lage festzustellen, wie sie in der Deutschen Diplomatisch-Politischen Korrespondenz vom 1. November d. J. erläutert worden war. Hier wurde ausdrücklich angedeutet: Die Nachbestimmungen von 1926 und 1926 gingen ihrerseits von dem Grundgedanken aus, daß es völlig unerträglich sei, ein Volk in unangenehmer Längere Zeit hindurch von den Truppen einer am Ergebnis der Abstimmung interessierten Macht beherrscht zu lassen. Deshalb wollten sie die Jurisdiktion der damals noch - vertriebenen - im Saargebiet lebenden französischen Truppen. Da das linke Rheintal in jenem Jahr noch besetzt war - es wurde bekanntlich erst 1930 vollständig geräumt -, handelte es sich damals um die rein französische Frage der Sicherung der durch das Saargebiet führenden Eisenbahnen der Besatzungstruppen. Die Besetzung hat aufgehört und auch der sogenannte Bahnschutz im Saargebiet ist dadurch beseitigt worden und mit ihr verschwinden.

Damit ist das Kapitel der Nachbestimmungen von 1926/26 endgültig abgeschlossen. Man hatte schon damals im Völkervertrag eingesehen, daß eine weitere Ausweitung militärischer Maßnahmen mit deren neuen Bestimmungen des Vertrages nicht in Einklang zu bringen war. Mit der allgemeinen Frage der Sicherung der Ruhe im Saargebiet hat sich der Völkervertrag erst im Juli 1934 befaßt. Er hat beschlossen, daß in erster Linie die Abstimmungsbehörde im Lande selbst zu rekrutieren sei. Wenn diese nicht befriedigend arbeiten sollte, könnten neutrale Polizeikräfte angeworben werden. Es handelt sich hier um die Sicherung der Ruhe im Saargebiet, nicht um die Sicherung der Eisenbahnen, nicht durch Überführung geschlossener Abteilungen herangezogen werden sollen. Demnach ist es klar, daß es sich um die Sicherung der Ruhe im Saargebiet handelt, nicht um die Sicherung der Eisenbahnen, nicht durch Überführung geschlossener Abteilungen herangezogen werden sollen. Demnach ist es klar, daß es sich um die Sicherung der Ruhe im Saargebiet handelt, nicht um die Sicherung der Eisenbahnen, nicht durch Überführung geschlossener Abteilungen herangezogen werden sollen.

„Erschossen im Tower“

Von unserem Pariser Korrespondenten

W. A. London, 1. November.

In den frühen Morgenstunden des 1. November 1914, einem kalten und nebligen Morgen, wird unter dem Geläut der kleinen Tower-Glocke eine junge aufrechte Gestalt aus ihrer Zelle in den Hof des Tower von London geführt. Er gibt dem ihn führenden Offizier einen Brief und bittet ihn, diesen seinen Angehörigen in Stuttgart zu übermitteln. An die Soldaten richtet er dann eine kurze Ansprache und mit einem Hoch auf Deutschland, läßt er dem Tode ins Auge sehend, fällt ein deutscher Offizier: Hans Vody. Der erste Deutsche, der für seine dem Vaterlande geleisteten Dienste in England die Todesstrafe erleidet.

Das englische Urteil über Hans Vody ist völlig einseitig. In der unangenehmen „Geschichte des Tower“ vom Sir George Young-Mundson heißt es: Vody war wie ein Soldat und ein Gentleman. Scotland Yard hat ihm noch vor einigen Monaten das Zeugnis ausgestellt, daß Vody einer von Deutschlands geschicktesten und tapfersten Kriegsveteranen war, und ein Londoner Abendblatt (gleichfalls) behauptet, daß Vody einer der tüchtigsten Kampfschwärmer war, mit denen sich der englische Geheimdienst jemals zu befassen hatte.

Die Besetzung „Epon“, die die englische Presse häufig anwendet, ist nicht korrekt. Selbst das Obertribunal in London, das Vody verurteilt hat, hat auf Kriegsverbrechen erkannt. Sein menschliches und tapferes Verhalten vor Gericht hat auf die Richter einen solchen Eindruck gemacht, daß sowohl auf Grund der Kriegsverbrechen gewonnenen, als auch auf Grund der Kriegsverbrechen gewonnenen, ihn zum Tode zu verurteilen, sie ihn als Offizier und nicht als Epon haben werden lassen.

Ray Braun in der Schweiz unerwünscht

Bern, 2. November. Der schweizerische Bundesrat ist nicht nur von der Haltung des Genfer Staatspräsidenten Nicot bei den Beratungen des Saar-Vertrages Ray Braun abgerückt, sondern er ist am Freitag, wie man hört, noch einen Schritt weitergegangen und hat jegliches weitere Auftreten Ray Brauns in der Schweiz verboten.

Die Beschlüsse des Völkervertrages von 1920/26 festhalten zu können. Demgegenüber sei noch einmal die tatsächliche Lage festzustellen, wie sie in der Deutschen Diplomatisch-Politischen Korrespondenz vom 1. November d. J. erläutert worden war. Hier wurde ausdrücklich angedeutet: Die Nachbestimmungen von 1926 und 1926 gingen ihrerseits von dem Grundgedanken aus, daß es völlig unerträglich sei, ein Volk in unangenehmer Längere Zeit hindurch von den Truppen einer am Ergebnis der Abstimmung interessierten Macht beherrscht zu lassen. Deshalb wollten sie die Jurisdiktion der damals noch - vertriebenen - im Saargebiet lebenden französischen Truppen. Da das linke Rheintal in jenem Jahr noch besetzt war - es wurde bekanntlich erst 1930 vollständig geräumt -, handelte es sich damals um die rein französische Frage der Sicherung der durch das Saargebiet führenden Eisenbahnen der Besatzungstruppen. Die Besetzung hat aufgehört und auch der sogenannte Bahnschutz im Saargebiet ist dadurch beseitigt worden und mit ihr verschwinden.

Damit ist das Kapitel der Nachbestimmungen von 1926/26 endgültig abgeschlossen. Man hatte schon damals im Völkervertrag eingesehen, daß eine weitere Ausweitung militärischer Maßnahmen mit deren neuen Bestimmungen des Vertrages nicht in Einklang zu bringen war. Mit der allgemeinen Frage der Sicherung der Ruhe im Saargebiet hat sich der Völkervertrag erst im Juli 1934 befaßt. Er hat beschlossen, daß in erster Linie die Abstimmungsbehörde im Lande selbst zu rekrutieren sei. Wenn diese nicht befriedigend arbeiten sollte, könnten neutrale Polizeikräfte angeworben werden. Es handelt sich hier um die Sicherung der Ruhe im Saargebiet, nicht um die Sicherung der Eisenbahnen, nicht durch Überführung geschlossener Abteilungen herangezogen werden sollen. Demnach ist es klar, daß es sich um die Sicherung der Ruhe im Saargebiet handelt, nicht um die Sicherung der Eisenbahnen, nicht durch Überführung geschlossener Abteilungen herangezogen werden sollen.

Tippen. Auf seine Tätigkeit hand die Todes-...
raffe. Das wußte Voda. Klar und aufrecht hand...

Er hat wie ein deutscher Held und es lebt ihn...
besonders, daß sein Andenken nicht nur in Deutsch-

Tower of London, den 5. November 1934.
Keine Neben!

Ich habe auf meinen Gott vertraut, und er hat...
erhalten. Durch viele Gefahren des Lebens hat er...

Das Bewußtsein jedoch, im Dien der Vaterland...
zu stehen, macht mir den Tod leicht. Wenn ich...

Die Unterfuchung der Marceller
Schuldfrage

Beim Innenministerium ist der erste Bericht über...
die Sicherheitsmaßnahmen eingetroffen, die anläß-

Brand auf einem deutschen Dampfer

London, 2. Nov. Auf dem deutschen Dampfer...
„Donau“ brach im Hafen von Liverpool in einem...

Unsere deutsche Jugend

Aus einem eindringlichen Rundfunkvortrag des Reichsministers Dr. Goebbels

Meldung des DFB.
Berlin, 2. November.

Reichsminister Dr. Goebbels sprach gestern abend...
von 18.05 bis 18.25 Uhr über alle Sender zur deut-

Reichsminister Dr. Goebbels erklärte einleitend...
daß es ihm eine besondere Freude sei, vor der Jug-

„Es ist in der Tat...
eine ganz neue Jugend, die hier emporkommt...

Denk das ist nun einmal so im Leben: Man...
muß jetzt etwas lernen, um etwas leisten zu...

Die Aufwärtsentwicklung in der Wirtschaft

Trotzdem noch 20,5 Millionen Arbeitslose

(Von unserem Berliner Vertreter)
Berlin, 2. Nov.

Die zu Beginn des Jahres in fast allen Ländern...
erkennbare Aufwärtsentwicklung der Wirt-

Besonderen Anteil an dieser Besserung hat...
Deutschland, das sein Arbeitslosentum von...

Die Gesamtzahl der Arbeitslosen in der Welt dürfte...
sich, soweit sie sich überhaupt mit einiger Sicherheit...

nach in einer Weltanschauung...
leben, die zu überwinden wäre.

„Ich kann“, so lautet der Minister, „so wohl begrei-...
fen das für euch manchmal mit Ihnen nicht ganz...

Die deutsche Jugend, so sagte Dr. Goebbels wei-...
ter, müsse eifertätig darüber wachen, daß diese in...

„Eine Organisation zählt Millionen von Mi-...
llionen. Das in diesem Riesenkörper menschen-

Die Eltern und Lehrer mögt in diesen Jahren...
und Wädeln nicht nur die vorläufigen Notwendig-

in denen sie sich versammeln können, sorgt mit...
für, daß sie sie bekommen; denn es ist besser, sie...

Der erste Schnee in Berlin

Berlin, 2. Nov. Auch in Berlin fiel in der...
Nacht zum Freitag der erste Schnee. Ein lauer...

Rombenanschlag auf ein britisches Konsul

London, 2. Nov. (Quintin der R.N.S.) Dr...
Kreuzer und U-Booten auf Roms weicht, morden...

Generalminister von Reichsminister...
Generalminister von Reichsminister...

„Soest und Münster“

Prof. Dr. Wilhelm Soest im freien Rund

Der geistige Fortschritt des freien Bun-...
des war in jeder Hinsicht ein Gewinn. Professor...

Handwerker von ganz einseitigem Meiz...
bietet das bis in vorchristliche Zeiten einer Kultur-

Mit dem Verfall der Kunst ist auch das Schicksal...
der mittelalterlichen Werkstatt Soest bezeugt; und...

Die Doppelkirche des mit 2 Chorjochen ausgehau-...
ten Gotteshauses in einem heute noch vorhandenen...

Neben der Doppelkirche, der Lombert-...
kirche, der Liebfrauenkirche sind es dann vor...

Sum Zweiten Akademie- und
Solfesinfonie-Konzert

Dem nächsten Akademie- und Solfesinfonie-...
Konzert am Montag und Dienstag erhalten wir...

Das Programm des zweiten Akademiekonzertes...
führt mit Gounod und Mozart in die Welt des...

faul am 21. Februar 1848 das Ende des Dreißig-...
jährigen Krieges feierlich beschworen wurde. Da ist...

Das Holm-Konzert in A-Dur von Mozart wird...
von Alma Rondaie gespielt, seine Wiedergabe...

Der Dichter Rudolf Hindius

Der Dichter vieler schätzbaren Werke, wurde...
durch den Tod der Tochter Hedwig die Tätig-



Der Dichter Rudolf Hindius,
der Verfasser vieler schätzbaren Werke, wurde...

Generalintendant Direktor Philipp W. H. Diriglet...
über diesen beiden Werken und die große C-Dur-

Das Schauspiel des Nationaltheaters...
Das Schauspiel des Nationaltheaters...

Die Neubearbeitung der städtischen...
Die Neubearbeitung der städtischen...

Der Reichsbankausweis am Ultime

Der Reichsbankausweis am 31. Oktober zeigt ein solches normales Bild, das den Stand der Reichsbank...

Der Reichsbankausweis am 31. Oktober zeigt ein solches normales Bild, das den Stand der Reichsbank...

Der Reichsbankausweis am 31. Oktober zeigt ein solches normales Bild, das den Stand der Reichsbank...

Der Reichsbankausweis am 31. Oktober zeigt ein solches normales Bild, das den Stand der Reichsbank...

Der Reichsbankausweis am 31. Oktober zeigt ein solches normales Bild, das den Stand der Reichsbank...

Der Reichsbankausweis am 31. Oktober zeigt ein solches normales Bild, das den Stand der Reichsbank...

Der Reichsbankausweis am 31. Oktober zeigt ein solches normales Bild, das den Stand der Reichsbank...

Der Reichsbankausweis am 31. Oktober zeigt ein solches normales Bild, das den Stand der Reichsbank...

Der Reichsbankausweis am 31. Oktober zeigt ein solches normales Bild, das den Stand der Reichsbank...

Der Reichsbankausweis am 31. Oktober zeigt ein solches normales Bild, das den Stand der Reichsbank...

Der Reichsbankausweis am 31. Oktober zeigt ein solches normales Bild, das den Stand der Reichsbank...

Der Reichsbankausweis am 31. Oktober zeigt ein solches normales Bild, das den Stand der Reichsbank...

Der Reichsbankausweis am 31. Oktober zeigt ein solches normales Bild, das den Stand der Reichsbank...

Zurückhaltung der Kulisse

Geringer Auftragsseingang durch Privatreise / Schlaß freundlich

Kölnheim unheimlich Die Tendenz an der Börse scheint sich unheimlich...

Kölnheim unheimlich Die Tendenz an der Börse scheint sich unheimlich...

Kölnheim unheimlich Die Tendenz an der Börse scheint sich unheimlich...

Kölnheim unheimlich Die Tendenz an der Börse scheint sich unheimlich...

Kölnheim unheimlich Die Tendenz an der Börse scheint sich unheimlich...

Kölnheim unheimlich Die Tendenz an der Börse scheint sich unheimlich...

Kölnheim unheimlich Die Tendenz an der Börse scheint sich unheimlich...

Kölnheim unheimlich Die Tendenz an der Börse scheint sich unheimlich...

Kölnheim unheimlich Die Tendenz an der Börse scheint sich unheimlich...

Kölnheim unheimlich Die Tendenz an der Börse scheint sich unheimlich...

Kölnheim unheimlich Die Tendenz an der Börse scheint sich unheimlich...

Kölnheim unheimlich Die Tendenz an der Börse scheint sich unheimlich...

Kölnheim unheimlich Die Tendenz an der Börse scheint sich unheimlich...

Kölnheim unheimlich Die Tendenz an der Börse scheint sich unheimlich...

Berliner Devisen

Devisenmarkt: Reichsbank, 4. Lombard 5, Privat 3 1/2, K. H.

Table with columns for currency types and exchange rates.

Devisenmarkt: Reichsbank, 4. Lombard 5, Privat 3 1/2, K. H.

Devisenmarkt: Reichsbank, 4. Lombard 5, Privat 3 1/2, K. H.

Devisenmarkt: Reichsbank, 4. Lombard 5, Privat 3 1/2, K. H.

Devisenmarkt: Reichsbank, 4. Lombard 5, Privat 3 1/2, K. H.

Devisenmarkt: Reichsbank, 4. Lombard 5, Privat 3 1/2, K. H.

Devisenmarkt: Reichsbank, 4. Lombard 5, Privat 3 1/2, K. H.

Devisenmarkt: Reichsbank, 4. Lombard 5, Privat 3 1/2, K. H.

Devisenmarkt: Reichsbank, 4. Lombard 5, Privat 3 1/2, K. H.

Devisenmarkt: Reichsbank, 4. Lombard 5, Privat 3 1/2, K. H.

Devisenmarkt: Reichsbank, 4. Lombard 5, Privat 3 1/2, K. H.

Devisenmarkt: Reichsbank, 4. Lombard 5, Privat 3 1/2, K. H.

Devisenmarkt: Reichsbank, 4. Lombard 5, Privat 3 1/2, K. H.

Ruhiger Getreidemarkt

Berliner Getreidemarkt vom 2. Nov. (W. Z.)

Die heutige Marktlage im Getreidemarkt hat sich abgeklärt...

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Mannheimer Effektenbörse Frankfurter Börse

Large table of stock market data with multiple columns for various securities and their prices.

Berliner Börse

Aktien und Anleihennotierungen in Prozenten bei Schluss-Notierungen in Mark je Stück

Table of Berlin stock market data, including various stock and bond prices.

SPORT DER N.M.Z.

Vierzig neue Welthöchstleistungen

Leichtathletik-Weltrekorde im Jahre 1934

Das Leichtathletikjahr 1934 war außerordentlich reich an Weltrekorden. Die vierzig neuen Weltrekorde wurden in vierzig verschiedenen Wettbewerben erzielt. Die meisten dieser Rekorde wurden in den ersten sechs Monaten des Jahres erzielt. Die Weltrekorde wurden in vierzig verschiedenen Wettbewerben erzielt. Die meisten dieser Rekorde wurden in den ersten sechs Monaten des Jahres erzielt.

Das Leichtathletikjahr 1934 war außerordentlich reich an Weltrekorden. Die vierzig neuen Weltrekorde wurden in vierzig verschiedenen Wettbewerben erzielt. Die meisten dieser Rekorde wurden in den ersten sechs Monaten des Jahres erzielt.

Vogelabend beim VfR Mannheim

Um die künftige Mannheimer Leichtathletik

Nach dem großen Erfolg der Leichtathletik bei den Olympischen Spielen in Berlin 1936, die die deutsche Leichtathletik in den Vordergrund der Weltöffentlichkeit rückte, ist die Mannheimer Leichtathletik in den Vordergrund der deutschen Leichtathletik gerückt. Die Mannheimer Leichtathletik ist in den Vordergrund der deutschen Leichtathletik gerückt.

Schönath - Geddon

Der VfR Mannheim gegen den VfL Osnabrück

Der VfR Mannheim gegen den VfL Osnabrück. Der VfR Mannheim gegen den VfL Osnabrück. Der VfR Mannheim gegen den VfL Osnabrück.

Aus dem Lager der Berufsboxer

Meisterschafts-Auscheidungen und Titelfämpfe

Die nächsten Wochen bringen in der deutschen Berufsboxwelt eine Reihe von Meisterschafts-Auscheidungen und Titelfämpfen. Die nächsten Wochen bringen in der deutschen Berufsboxwelt eine Reihe von Meisterschafts-Auscheidungen und Titelfämpfen.

Lebendige Vereinsarbeit

Die Ansicht des Leiters des Fachamtes für Handball, Brigadeführer Herrmann

Der Leiter des Fachamtes für Handball, Brigadeführer Herrmann, hat die Ansicht geäußert, dass die Handballvereine in Deutschland lebendige Vereinsarbeit leisten müssen. Der Leiter des Fachamtes für Handball, Brigadeführer Herrmann, hat die Ansicht geäußert, dass die Handballvereine in Deutschland lebendige Vereinsarbeit leisten müssen.

Die Handballvereine in Deutschland müssen lebendige Vereinsarbeit leisten. Die Handballvereine in Deutschland müssen lebendige Vereinsarbeit leisten. Die Handballvereine in Deutschland müssen lebendige Vereinsarbeit leisten.

Gau Baden gegen Bayern

Der Kampf um den deutschen Handballpokal

Der Kampf um den deutschen Handballpokal zwischen dem Gau Baden und Bayern. Der Kampf um den deutschen Handballpokal zwischen dem Gau Baden und Bayern.

Lieber Punktverlust als 3.50 Meter zahlen

Eigenartiges Verhalten der Copener Handballer

Das eigenartige Verhalten der Copener Handballer. Das eigenartige Verhalten der Copener Handballer. Das eigenartige Verhalten der Copener Handballer.

Wiedererkenntnis auf das Reich

übernommen

Die Wiedererkenntnis auf das Reich übernommen. Die Wiedererkenntnis auf das Reich übernommen. Die Wiedererkenntnis auf das Reich übernommen.

Neu-Standard in Ungarn

Der neue Standard in Ungarn. Der neue Standard in Ungarn. Der neue Standard in Ungarn.

Reitturnier in Genf ohne Deutsche

Das Reitturnier in Genf ohne Deutsche. Das Reitturnier in Genf ohne Deutsche. Das Reitturnier in Genf ohne Deutsche.

Ein Olympia-Schmerzmittel

Ein Olympia-Schmerzmittel. Ein Olympia-Schmerzmittel. Ein Olympia-Schmerzmittel.

Für den Winter ausgesorgt

Wenn Sie die Wintermode nicht ändern wollen, dann kaufen Sie bei Hosenmüller. Hosenmüller hat die neuesten Wintermode für Sie.

Hosenmüller
H 3,1 Schwetzingenstr. 98

Für kalte und nasse Tage festes Schuhwerk

Damen- und Herrensport- schuhe - Wasserdichte Stiefel - Ueberschuhe

Craub
jetzt O 4, 1 (Kunststraße)

MANTEL - Kleider

feine Qualitäten in höchster Vollendung, finden Sie in größter Auswahl zu kleinen Preisen bei

Mendel
O 6, 7 im Hause Gebr. Wirth

Der da

der feste Stipon (laut Abbildung) gang auf K'felde gefüttert!

bläue Gabardine 34.-
bläue Gabardine, jede Kleidart 39.-
übergraue Wolle-Gabardine 45.-
Cugus-Gabardine in 4 Farben 58.-

Herrnrad

für 18 bis 24 Jahre
K 2, 4
K 2, 4

Zu verkaufen:
K 2, 4
K 2, 4

Ulster

Maßarbeit ver-
schied. Größen
abzug.
Eisenhauer
O 1, 15

Pelze

gut u. billige
Lackaufgabe

A. Jülich

Pelzwaren
O 6, 5

Perser-Teppiche

Brücken

Hosen-Draht

grob 1 - 3/8
mittel 3/8 - 1/2
fein 1/2 - 3/4

Honig

g. a. liefert
C. Giera
Mannheim, T. 1, 18

Doppel-Mantel

auf 2 Seiten zu tragen,
eine Seite Gabardine,
andere Seite Homespun

58.-

Mollige Wintermäntel:
30.- 38.- 45.- 58.- 68.- 78.-

Gebrüder Wronker
MARKTECKE 5 MANNHEIM

